

HANDWERKSKAMMER REUTLINGEN



Die Schreinerlehre gehört mit zu den beliebtesten Ausbildungen im Handwerk.

Foto: AMH

Fehlende Nachwuchskräfte

Ausbildungsbilanz: Leichter Rückgang der Lehrverträge im regionalen Handwerk im Jahr 2023

Trotz der stetig wachsenden Bedeutung des Handwerks für Wirtschaft und Gesellschaft erlebt die Handwerkskammer Reutlingen zurzeit leider einen negativen Trend: Im vergangenen Jahr ist die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge leicht zurückgegangen. 1.742 junge Frauen und Männer haben zum Stichtag 31. Dezember 2023 in den Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und Zollernalb eine Ausbildung im Handwerk begonnen - das entspricht einem Minus von 1,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Diese Entwicklung steht im Widerspruch zu den dringenden Anforderungen des Arbeitsmarktes und den Bedürfnissen der Betriebe nach qualifiziertem Nachwuchs.

Wer hat Schuld am Nachwuchsmangel?

Für den Landkreis Reutlingen zeichnet die Handwerkskammer Reutlingen in der Lehrlingsrolle 533 neue Auszubildende (2022: 551), für den Landkreis Sigmaringen 244 (2022: 295), für den Zollernalbkreis 328 Auszubildende (2022: 346). Einzig die Landkreise Tübingen (391 neue Verträge, 2022: 381) und Freudenstadt (246 neue Auszubildende, 2022: 194) können sich über eine Zunahme freuen. Der Landkreis Freudenstadt war aber ein Jahr zuvor der Landkreis mit dem größten Minus an Ausbildungsverträgen. „Die duale Ausbildung im Betrieb und der Berufsschule hat seit Jahren tendenziell mit Nachwuchssorgen zu kämpfen. Dafür sorgt einerseits die demographische Entwicklung, durch die die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber auf Ausbildungsplätze stetig zurückgeht“, sagt Handwerkskammerpräsident Harald Herrmann. „Aber auch akademische Bildungsangebote wie ein duales Studium oder eine Ausbildung an Fachhochschulen und Universitäten erscheinen vielen jungen Menschen attraktiver.“ Nur mit genügend qualifizierten Handwerkerinnen und Handwerkern könne Klimaschutz, die Energie- und Mobilitätswende, der Infrastrukturausbau

gelingen und umgesetzt und die tägliche Versorgung sichergestellt werden, so Herrmann weiter. Und so zeigt sich in den acht baden-württembergischen Handwerkskammern



Nur mit genügend qualifizierten Handwerkerinnen und Handwerkern können Klimaschutz, die Energie- und Mobilitätswende, der Infrastrukturausbau gelingen und umgesetzt werden.“

Harald Herrmann
Handwerkskammerpräsident

ein recht unterschiedliches Bild. Die Kammern Freiburg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim und Ulm konnten einen Zuwachs an Auszubildenden verzeichnen, Heilbronn, Reutlingen und Stuttgart beklagen einen Rückgang.

Hohe Nachfrage im Bereich Sanitär, Heizung und Klima

Ein Auf und Ab gab es in den vergangenen Jahren auch bei den neu abgeschlossenen Verträgen in den 20 ausbildungstärksten Berufen. So

weist beispielsweise der Ausbildungsberuf Anlagenmechaniker und Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik im Ausbildungsjahr 2022 ein Minus von 7,5 Prozent auf. Im abgelaufenen Jahr 2023 jedoch ein fast unglaubliches Plus von 40,1 Prozent. Aufgrund des technologischen Fortschritts und der steigenden Anforderungen an Energieeffizienz und Umweltschutz besteht eine hohe Nachfrage nach gut ausgebildeten Fachkräften im Bereich Sanitär, Heizung und Klima. Dies führt zu guten Karriereaussichten und attraktiven Verdienstmöglichkeiten für Absolventen dieser Ausbildung. Bei den 20 ausbildungstärksten Berufen im Gesamtbestand konnten die Landkreise Freudenstadt (plus 4,9 Prozent) und Zollernalb (plus 0,8 Prozent) einen Zuwachs verzeichnen. Alle anderen Landkreise im Kammerbezirk kämpfen mit einem Rückgang. (Sigmaringen minus 5,2 Prozent, Reutlingen minus 6 Prozent und Tübingen minus 2,5 Prozent).

Ungleichgewicht: offene Stellen und Auszubildende

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil an Auszubildenden mit Hauptschulabschluss um 2 Prozent auf 34 Prozent gestiegen. Der Anteil von Jugendlichen mit Abitur und Fachhochschulreife hat leicht abgenommen und beträgt 16 Prozent der Neu-

verträge. Auch etwas weniger Jugendliche mit mittlerem Bildungsabschluss fanden im vergangenen Jahr den Weg ins Handwerk (minus 1 Prozent auf 44 Prozent), stellen aber den größten Anteil an Auszubildenden. Trotz starkem Flüchtlingszuwachs ist der Anteil der Auszubildenden mit ausländischer Staatszugehörigkeit nur leicht angestiegen und ist immer noch niedriger als im Ausbildungsjahr 2018. Bei den offen gemeldeten Lehrstellen sticht im Handwerkskammervergleich einzig die Kammer Karlsruhe mit seit dem Jahr 2018 steigenden Zahlen hervor. Alle anderen sieben Kammern in Baden-Württemberg durchleben seit 2018 eine so genannte Wellenbewegung mit steigenden und fallenden Zahlen. Nach Jahren steigender Zahlen (Corona-Jahre) fällt auch in der Handwerkskammer Reutlingen die Zahl der offen gemeldeten Ausbildungsstellen. „Um das Ungleichgewicht zwischen offenen Stellen und Auszubildenden zu minimieren, ergreifen wir seit Jahren Maßnahmen, um das Image des regionalen Handwerks zu verbessern und die Wahrnehmung der Karrieremöglichkeiten im Handwerk zu ändern. Das tun wir mit gezielten Informationsveranstaltungen, Lehrstellenrallys, Ausbildungsmessen, Praktika und der Zusammenarbeit mit Schulen und Unternehmen“, berichtet Präsident Harald Herrmann.



Immer mehr Unternehmen im Südwesten beantragen Insolvenzverfahren. Foto: Gina Sanders/Adobe Stock

Mehr Insolvenzen im Land

Deutliche Zunahme in Baugewerbe und Handel

Im Jahr 2023 haben landesweit insgesamt 1.875 Unternehmen einen Insolvenzantrag gestellt. Das entspricht einer Zunahme um 359 Verfahren oder 23,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Nach Angaben des Statistischen Landesamtes waren Unternehmensinsolvenzen im Baugewerbe (347 Anträge) und im Handel (263 Anträge) besonders häufig. 1.126 Unternehmen, also mehr als die Hälfte, hatten die Rechtsform einer GmbH, 557 waren Einzelunternehmen. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 11.308 Insolvenzverfahren beantragt, 874 Verfahren oder 8,4 Prozent mehr als im Vorjahr. 9.903 Verfahren wurden eröffnet, 1.269 Anträge mangels Masse abgewiesen und weitere 136 Anträge über einen Schuldenbereinigungsplan geregelt. Die voraussichtlichen Forderungen der Gläubiger summierten sich im Jahr 2023 auf rund 3,6 Milliarden Euro.

waren insgesamt 515 bzw. 5,8 Prozent mehr als im Jahr 2022. 5.865 oder 62,2 Prozent der Anträge wurden von Arbeitnehmern, Rentnern, Arbeitslosen oder Auszubildenden gestellt. In den übrigen Fällen handelte es sich um ehemals selbstständig Tätige (2.750 Verfahren) sowie um ehemals vollhaftende Gesellschafter von Personengesellschaften, Nachlässe und Gesamtgutverfahren (818 Verfahren).

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 11.308 Insolvenzverfahren beantragt, 874 Verfahren oder 8,4 Prozent mehr als im Vorjahr. 9.903 Verfahren wurden eröffnet, 1.269 Anträge mangels Masse abgewiesen und weitere 136 Anträge über einen Schuldenbereinigungsplan geregelt. Die voraussichtlichen Forderungen der Gläubiger summierten sich im Jahr 2023 auf rund 3,6 Milliarden Euro.



Barzahlungen ab 10.000 Euro wird es ab 2027 nicht mehr geben. Foto: Andrey Gonchar/Adobe Stock

Bei 10.000 Euro ist Schluss

Die Europäische Union will eine Obergrenze für Bargeld einführen

Bargeld ist das beliebteste Zahlungsmittel der Deutschen. Nun will die Europäische Kommission Barzahlungen über maximal 10.000 Euro beschränken. Die Obergrenze ist Teil eines Gesamtpakets an Gesetzesvorschlägen gegen Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in der Europäischen Union. Die Verordnung greift voraussichtlich ab dem Jahr 2027.

10.000 Euro. Laut dem Europäischen Verbraucherzentrum sind Bargeldobergrenzen keine Seltenheit. In Italien beispielsweise liegt diese bei 5.000 Euro, in Portugal bei 2.999 Euro. Nur in Estland, Finnland, Irland, Island, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich und auf der Insel Zypern gibt es keine Begrenzung. Mit der neuen Regelung soll dieser Flickenteppich nun beseitigt werden.

Ab 3.000 Euro müssen Daten erfasst werden

Die neue Regelung sieht außerdem vor, dass bei Barzahlungen über 3.000 Euro die Käuferdaten (Name, Vorname, Geburtsort- und -datum, Staatsangehörigkeit und Wohnanschrift) erfasst und gespeichert werden müssen. Eine solche Regelung gilt in Deutschland bereits heute ab

Bargeld abheben

Wer mehr als 10.000 Euro bei seiner Bank abheben möchte, muss das in Zukunft in mehreren Transaktionen tun. Das gilt auch für Einzahlungen in dieser Höhe. Das könnte teuer werden. In diesem Fall ist die Einzahlung per Banküberweisung der bessere Weg. Hier gibt es keine Obergrenze für die Überweisung.

Ein Auf und Ab in den vergangenen Jahren

Neu eingetragene Berufsausbildungsverträge nach Landkreisen

	2020	2021	2022	2023
Freudenstadt	237	218	194	246
Reutlingen	680	540	551	533
Sigmaringen	271	279	295	244
Tübingen	395	374	381	391
Zollernalb	413	325	346	328
Handwerkskammer Reutlingen	1.996	1.736	1.767	1.742

Quelle: Handwerkskammer Reutlingen

IMPRESSUM

Handwerkskammer Reutlingen

Hindenburgstraße 58, 72762 Reutlingen, Telefon 07121/2412-0, Fax 07121/2412-400

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführerin Christiane Nowotny Redaktion: Sonja Madeja, Udo Steinort

Umsichtiger Lenker der Kammer

Nach 17 Jahren als Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen geht Dr. Joachim Eisert in den Ruhestand **VON UWE ROGOWSKI**

Chefwechsel bei der Handwerkskammer Reutlingen: Der promovierte Jurist Joachim Eisert, 66, seit 17 Jahren Hauptgeschäftsführer, ging Ende März in den Ruhestand. Seine bisherige Stellvertreterin, Betriebswirtin Christiane Nowotny, 56, im vergangenen Sommer von der Vollversammlung zu seiner Nachfolgerin gewählt, übernahm die Position Anfang April.

Bescheiden, wie Eisert ist, wollte er keinen großen Rummel mit einem öffentlichen Empfang zu seinem Abschied haben. Bei einer kammerinternen Veranstaltung hat er kürzlich das Staffelhölzchen, das er 2007 zum Amtsantritt von seinem Vorgänger Roland Haaß bekommen hatte, an Nowotny weitergereicht. Auf die Frage zu seiner Zeit in Reutlingen formulierte der Jurist nach kurzem Nachdenken folgenden Satz: „Es war eine Mischung aus hochinteressant und erfüllend, aber mitunter herausfordernd und in manchen Situationen sicher auch frustrierend.“ Ein Satz, der nach Erklärungen schreit.

Interessant und erfüllend seien die vielfältigen gesetzlichen Aufgaben der Kammer nach der Handwerksordnung gewesen. Die hoheitlichen, etwa die Führung der Handwerksrolle, die Abnahme von Meister- und Gesellenprüfungen, die politische Interessenvertretung des Handwerks und das Dienstleistungsangebot: die Beratung der Mitgliedsbetriebe in wirtschaftlichen und rechtlichen, technischen und Umweltfragen, aber auch die Kurse in der Aus- und Weiterbildung.

Abwehrkämpfe gegen Brüssel

Als herausfordernd empfand Eisert „die Abwehrkämpfe gegen die Europäische Kommission“, an denen er teilweise in Arbeitsgruppen des Baden-Württembergischen Handwerkstags und des Zentralverbands des Deutschen Handwerks mitgewirkt habe. Brüssel gefährde durch eine zu starke Liberalisierung des EU-Binnenmarktes, „unser System der obligatorischen Qualifikation“. Es sei daher ein Erfolg, dass zwölf der im Jahr 2004 zulassungsfrei gestellten Gewerke seit 2020 wieder meisterpflichtig sind.

Frustrierend sei für ihn indes gewesen, so Eisert, wenn er erfahren habe, dass die guten Beratungsdienste der Kammer, „für die wir immer wieder werben“, bei Mitgliedsbetrieben unbekannt sind. „Unsere Betriebs- und unsere Rechtsberatung beispielsweise würde ich im Ranking der 53 Handwerkskammern in Deutschland ganz weit oben ansiedeln.“ Frustrierend sei oft auch der Vorwurf gewesen, die Kammer tue in der Interessenvertretung nichts.



Dr. Joachim Eisert bei der internen Verabschiedung im Kreise der Mitarbeiter.

Foto: Handwerkskammer

”

Es war eine Mischung aus hochinteressant und erfüllend, aber mitunter herausfordernd und in manchen Situationen sicher auch frustrierend.“

Dr. Joachim Eisert
ehemaliger Hauptgeschäftsführer

Damit verbunden stellten manche Betriebe ihre Pflichtmitgliedschaft in der Kammer infrage. In Diskussionen habe er bemerkt, dass die Struktur der Interessenvertretung über Kammern, Landes- und Bundesorganisation nicht verstanden werde. Eisert erinnert daran, dass einst die Handwerker selbst für eine Selbstverwaltung durch Kammern eingetreten seien und sich nicht mehr „von betriebsfernen Obrigkeiten“ verwalten lassen wollten.

Eisert war der achte Hauptgeschäftsführer in der seit dem Jahr 1900 andauernden Geschichte der Handwerkskammer Reutlingen. Zusammen mit den ehrenamtlichen Präsidenten - bis Herbst 2014 Joachim Möhrle und danach Harald Herrmann - stand er an der Spitze der Körperschaft des öffentlichen Rechts, die für 13.800 Betriebe in den Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und Zollernalb mit zusammen 80.000 Beschäftigten zuständig ist. Der Hauptgeschäftsführer ist Vorgesetzter der 100 Kammerbediensteten.

Dienstleister für das Handwerk
Eisert war ein sehr engagierter und verantwortungsvoller, ein zielorien-

tiert und umsichtiger Lenker der Reutlinger Kammer. Zu Beginn seiner Amtszeit weitete er das Dienstleistungsangebot der Einrichtung aus und verpasste ihr eine neue Organisationsstruktur. Die Bildungsakademie der Kammer in Tübingen-Derendingen wurde unter seiner Verantwortung saniert, das Internat dort abgerissen und neu gebaut. Auch in die Ertüchtigung des Reutlinger Kammergebäudes flossen in der Ära Eisert viele Millionen Euro. Dennoch steht die Kammer finanziell nach wie vor solide da.

In der Coronaphase galt es, Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Kurzarbeit bei der Kammer wurde vermieden. Den Friseurbetrieben, die etwa 1.000 der 13.800 Mitgliedsbetriebe der Kammer ausmachen und die durch Zwangsschließungen besonders gebeutelt waren, galt Eiserts Unterstützung: Ein frühes Ende des Lockdowns und keine Anwendung der Zehn-Quadratmeter-pro-Mitarbeiter-Regel im Kammerbezirk hat er erreicht. Bei vielen Betriebsbesuchen erhielt er Einblicke in das oft familiär geprägte Handwerksgeschehen samt manchem Generationskonflikt. So habe ein junger Meister ihn mal gefragt: „Gibt es eigentlich kein

Gesetz, dass mein Vater jetzt aufhören muss?“

Der gebürtige Geislinger hat in Tübingen Rechtswissenschaft studiert und dort auch seine Doktorarbeit geschrieben. Thema: „Das Menschenrecht auf Heimat in der Landesverfassung von Baden-Württemberg.“ Von Mai 1991 an arbeitete er beim Baden-Württembergischen Handwerkstag in Stuttgart. Er begann dort als Leiter der Abteilung Recht und Sozialpolitik. Ab Juli 1998 war er Geschäftsführer und stellvertretender Hauptgeschäftsführer. Am 29. November 2006 wurde er zum Hauptgeschäftsführer in Reutlingen gewählt. 60 Bewerbungen um den Posten hatte es seinerzeit gegeben. Am 1. April 2007 fing er an. Die über 50 Kilometer Entfernung zu seinem Wohnsitz in Bad Ditzingen waren nie ein Problem.

Eisert, verheiratet mit einer Ärztin, spricht deutsch, englisch, französisch, italienisch - und schwäbisch. Auch seine Lateinkenntnisse sind beachtlich. Er ist sehr belesen, kann prima Klavier spielen, ist Hobbyfotograf und Oldtimerfan. „Ich kann mir vorstellen, mich künftig ehrenamtlich zu betätigen und will einige Museen besuchen“, sagt er.

„Ich fühle mich geehrt, Teil des Handwerks zu sein“

Präsident Harald Herrmann feierte seinen 65. Geburtstag

Harald Herrmann, Präsident der Handwerkskammer Reutlingen, feierte am 14. März seinen 65. Geburtstag. Der gebürtige Reutlinger, der 1992 seinen Fliesenlegerbetrieb gegründet hat, ist seit 30 Jahren in verschiedenen Handwerksorganisationen in seiner Heimatstadt, in der Region und darüber hinaus ehrenamtlich aktiv.

Seit seinem Amtsantritt als Präsident im Jahr 2014 hat er unermüdlich daran gearbeitet, die Interessen der Handwerkerinnen und Handwerker zu vertreten und die Bedeutung des Handwerks in der Gesellschaft hervorzuheben. Unter seiner Führung

hat die Handwerkskammer zahlreiche Initiativen gestartet, um die Ausbildung im Handwerk zu fördern, die Qualität der handwerklichen Arbeit zu sichern und die Innovationskraft der Branche zu stärken. Sein unermüdliches Engagement hat dazu beigetragen, die Handwerkskammer zu einer treibenden Kraft für Wachstum und Entwicklung in der Region zu machen.

Der gelernte Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister und Betriebswirt (HWK) war von 1994 bis 2012 Obermeister der Fliesenleger-Innung Reutlingen und gehörte in dieser Zeit auch dem Vorstand des Lan-



Harald Herrmann
Foto: Handwerkskammer

desinnungsverbandes an. Fast genauso lange währte Herrmanns Engagement auf Kreisebene. Seit 1995 zählte er zum Vorstand der Kreishandwerkerschaft Reutlingen, von 1998 an war er stellvertretender Kreishandwerksmeister. 2001 folgte die Wahl zum Kreishandwerksmeister. Ein Amt, das er bis zu seiner

Wahl zum Präsidenten im Jahr 2014 innehatte. Darüber hinaus war Herrmann seit 1999 Mitglied des Regionalbeirats der IKK Reutlingen-Tübingen-Zollernalb, 2005 bis 2011 als dessen Vorsitzender. Außerdem ist er Jurymitglied des Innovationspreises der Kreissparkasse Reutlingen zur Förderung innovativer Leistungen im Handwerk. Seit 2015 gehört er der Mitgliederversammlung der Signal Iduna Krankenversicherung an.

Im November dieses Jahres wählt die Vollversammlung der Handwerkskammer Reutlingen einen neuen Präsidenten. Herrmann wird

sich wegen der in der Satzung der Kammer festgeschriebenen Altersbegrenzung nicht mehr zur Wahl stellen.

Er fühle sich geehrt, Teil einer Branche zu sein, die die Grundpfeiler der Wirtschaft bilde, so Herrmann. Das Handwerk stehe für Tradition, Qualität und Innovation. „Mit 65 Jahren blicke ich dankbar auf mein Leben und meine berufliche Laufbahn zurück. Das Handwerk ist und bleibt meine Leidenschaft und ich bin stolz darauf, einen Beitrag zur Weiterentwicklung dieser wichtigen Branche geleistet zu haben und noch leisten zu können.“

WIR GRATULIEREN

Firmenjubiläen

Zahlreiche Handwerksbetriebe können im zweiten Quartal ein rundes Jubiläum feiern. Die Handwerkskammer Reutlingen vergibt an diese Unternehmen eine Ehrenurkunde.

100 Jahre

- Karl-Anton Fecht, Installateur- und Heizungsbaubetrieb, Trochtelfingen

75 Jahre

- Autohaus Karl Eppler GmbH & Co. KG, Albstadt
- Koch Textilpflege GmbH, Metzingen
- Eugen Fridolin Schober, Maurer- und Betonbaubetrieb, Krauchenwies

50 Jahre

- Reichle GmbH, Rollladen-, Jalousiebau- und Glaserbetrieb, Römerstein
- Auto-Thomas GmbH, Sigmaringen

25 Jahre

- Turgut Akdag, Metallbaubetrieb, Mössingen
- Sven Balzer, Fleischermeister, Dotternhausen
- Tim Egeler, Metallbau-Schlosserei, Montage von Baufertigteilen, Rottenburg
- Heckendorf GmbH, Kfz-Technik, Albstadt
- Landypoint GmbH, Beuron
- Heiko Röhl, Raumausstattermeister, Grafenberg
- Anton Schneider Zimmerei GmbH, Krauchenwies
- Hansjörg Seiffert, Fleischermeister, Münsingen
- Harald Straub, Steinmetz- und Steinbildhauerbetrieb, Rottenburg
- Hansjörg Wanner, Zimmererbetrieb, Reutlingen
- Uwe Weiss und Josef Brunner GbR, Kfz-Technikerbetrieb, Sonnenbühl

Ansprechpartnerin: Jennifer Krauß, Handwerksrolle, Tel. 07121/2412-242, E-Mail: jennifer.krauss@hwk-reutlingen.de

KURZ UND BÜNDIG

Sind Sie ein „Ausbildungs-Ass“?

Der Wettbewerb „Ausbildungs-Ass“ würdigt das Engagement von Unternehmen und Initiativen in der dualen Ausbildung. Vergeben wird der Preis in den Kategorien Handwerk, Industrie, Handel und Dienstleistung sowie Ausbildungsinitiativen. Die Erstplatzierten erhalten je 2.500 Euro, die Zweitplatzierten je 1.500 Euro und die Drittplatzierten je 1.000 Euro. Veranstalter sind die Wirtschaftsjunioren Deutschland, die Handwerksjunioren, die Inter Versicherungsgruppe und das „handwerk magazin“. Schirmherr ist das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Bewerbungsschluss ist der 30. Juni 2024.

www.ausbildungsass.de

BAULEITPLANUNG

Bebauungspläne

Stadt Hayingen
Bebauungsplan und örtliche Bauvorschriften „Erweiterung Gewerbegebiet Ehrenfelder Weg II“ nach § 4 Abs. 1 BauGB.

Betroffene Handwerksbetriebe können sich mit der Handwerkskammer in Verbindung setzen. Ansprechpartner: Toni Bessner, Tel. 07121/2412-190, E-Mail: bauleitplanung@hwk-reutlingen.de